

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Olaf Ohlsen und Hjalmar Stemmann (CDU) vom 07.07.14

und Antwort des Senats

Betr.: Stauchaos – schleppende Abfertigung – verspielt Hamburgs Hafen seinen Qualitätsvorsprung?

Am Containerterminal Burchardkai der Hamburger Hafen- und Logistik AG (HHLA) ist es zu einem riesigen Rückstau bei der Zugabfertigung gekommen. Nach Presseberichten sollen zwei Arbeitsschichten am Containerterminal ausgefallen sein, die sich normalerweise um die Zugabfertigung kümmern. Die Folgen des Staus sind verheerend. Zahlreiche Züge mit Exportladung stehen auf Bahnhöfen in Deutschland oder den Gleisen der Hafenbahn und warten auf ihre Abfertigung. Hinzu kommen Probleme bei der Lkw-Abfertigung. Durch den Stau auf der Schiene ist es zum Teil zur Rückverlagerung der Transporte auf die Straße gekommen, sodass auch dort die Nachfrage stieg und es vor den Terminals zu Staus gekommen ist. Weitere Probleme sind noch nicht absehbar. So kann es zu Verlagerungen der Ladungen in andere Häfen kommen. Zudem haben die Spediteure Probleme mit Zusatzkosten für die langen Standzeiten und die längere Lagerung.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

Zur Abfertigungssituation der HHLA gab es am 3. Juli 2014 ein Gespräch der Behördenleitung der zuständigen Behörde mit Mitgliedern des HHLA-Vorstandes. Die Abfertigungssituation am Containerterminal Burchardkai wurde durch die HHLA-Vertreter dargelegt. Es wurde vereinbart, die Gespräche mit Reedern und Spediteuren zu intensivieren. Die HHLA wurde außerdem mit Schreiben der Verkehrsdirektion vom 3. Juli 2014 um die Prüfung weiterer Optimierungsmöglichkeiten gebeten. Am 11. Juli 2014 fand ein Gespräch der Behördenleitung der zuständigen Behörde mit Mitgliedern des HHLA-Vorstandes sowie Vertretern der Logistikbranche statt, in dem ein Fünf-Punkte-Plan vereinbart wurde, der einen Ressourcencheck, Verbesserung der Informationspolitik, die Etablierung eines Eskalationsmechanismus, IT-Integration und die Schaffung einer gemeinsamen Task Force unter Federführung der HPA umfasst.

Die vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen teilweise auf Grundlage von Auskünften der Hamburg Port Authority (HPA), der Hamburger Hafen- und Logistik AG (HHLA) und der Hapag Lloyd AG (Hapag-Lloyd) wie folgt:

1. *Inwieweit sind Probleme in der Belegschaft der HHLA AG die Ursache dafür, dass es zu den Staus in der Lkw-Abfertigung kommt?*

Die HHLA hat mitgeteilt, dass sie als börsennotierte Aktiengesellschaft aus aktienrechtlichen Gründen die Fragen aller ihrer Aktionäre einheitlich auf der jährlichen Hauptversammlung beantwortet.

2. *Trifft es zu, dass die Lkw-Abfertigung zu Staus bis zur Köhlbrandbrücke und darüber hinaus führte?*

Wenn ja, warum ist es zu einer Rückverlagerung der Transporte auf die Straße gekommen?

Es gab vereinzelt Rückstaus auf der Westrampe der Köhlbrandbrücke, die auf die Lkw-Abfertigungssituation am Burchardkai zurückzuführen waren. Im Übrigen siehe Drs. 20/12358.

3. *Warum gibt es Probleme beim Abfertigungsmanagement der HHLA AG?*
4. *Trifft es zu, dass circa 500.000 Tonnen Ladung durch die Probleme bei der Abfertigung am Containerterminal Burchardkai der HHLA AG nun verloren gegangen sind?*

Wenn ja, wie wird der Senat darauf reagieren?

5. *Was tut der Senat als Mehrheitseigner der HHLA AG, um diesen standardgefährdenden Zustand bei der HHLA AG zu verändern? Gibt es konkrete Maßnahmen/Konzepte?*

Wenn ja, welche und wann werden diese umgesetzt?

Siehe Vorbemerkung.

6. *Hat die Reederei Hapag-Lloyd durch die Probleme bei der Abfertigung am Containerterminal Burchardkai der HHLA AG einen von vier Diensten vom Hamburger Hafen nach Bremerhaven verlagert?*

Wenn ja, welche Konsequenzen hat dies für den Hamburger Hafen?

Nach Auskunft der Hapag-Lloyd AG wird ein Dienst in Bremerhaven abgefertigt werden. Die Konsequenz für den Hamburger Hafen ist, dass die Umschlagsmenge nach Bremerhaven verlagert wird.

7. *Hätte es Kapazitäten von anderen Terminalbetreibern im Hamburger Hafen gegeben, um eine Verlagerung des Dienstes von Hapag Lloyd nach Bremerhaven zu verhindern?*

Wenn ja, welche und warum wurden diese nicht in Betracht gezogen?

Nach Auskunft der Hapag-Lloyd: nein.

8. *Trifft es zu, dass der Automobilkonzern Peugeot seine Lieferung über den Hamburger Hafen eingeschränkt hat?*

Wenn ja, seit wann hat der Senat davon Kenntnis?

Wenn ja, warum kommt es zu den Einschränkungen?

9. *Hat der Automobilkonzern Volkswagen AG (VW) eine Entscheidung getroffen, wonach die Ladungen von VW den Hamburger Hafen jeweils an Freitagen und Samstagen nicht anlaufen?*

Wenn ja, seit wann hat der Senat davon Kenntnis?

Wenn ja, was wird der Senat in diesem Fall unternehmen?

Die zuständige Behörde hat keine Kenntnis darüber, dass die genannten Unternehmen derartige unternehmerische Entscheidungen getroffen haben.

10. *Was macht Senator Horch, da er neben den Baustellenproblemen und dem Problem Elbvertiefung nun ein weiteres Problem mit der HHLA AG im Hamburger Hafen zu bewältigen hat?*

Der Senat schafft Rahmenbedingungen für die weitere erfolgreiche Entwicklung des Hafens. An dieser Linie wird der Senat festhalten.

11. *Warum werden an den Containerterminals der HHLA AG unterschiedliche IT-Systeme verwendet?*

12. *Gibt es bei der Kompatibilität der verschiedenen IT-Systeme bei der Abfertigung im Hafen Schwierigkeiten?*

Wenn ja, warum und welche Auswirkungen hat dies auf die Abfertigungen von Zug und Lkw?

Am 11. Juli 2014 ist unter anderem zwischen Vertretern von Deutsche Bahn AG, HHLA und HPA vereinbart worden, zu prüfen, ob Optimierungspotenziale durch eine verbesserte IT-Integration realisiert werden können. Im Übrigen siehe Antworten zu 1. und 3. bis 5.